



Gebührenpflichtiger Download bei
www.shutterstock.com
Stock Nummer: 129449258

Johannes Bürger Ysattfabrik GmbH

Herzog - Julius Str. 81 - 83
38667 Bad Harzburg
Deutschland

Telefon: 049 (0)5322 4444
Fax: 049 (0) 5322 780229

Pressekontakt: knips@gate.net



Gebührenfreier Download
für kommerzielle und redaktionelle Nutzung bei
www.pixelio.de - Photograph: l-vista
Image-ID: 733996

Pressemitteilung September 2016 - 6406 Zeichen

Infiziert mit dem Virus Wikipedia - geheilt durch den Arzt

Noch vor etwa 30 Jahren galt die Annahme, dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Medizin zwar rasch publiziert, in der Praxis aber oft viel zu langsam umgesetzt wurden. Heute, in einer Zeit in der neue Botschaften nicht mehr nur von wenigen auserkorenen Medien, sondern viel schneller z.B. auch online und somit global veröffentlicht werden, erscheint dies genau umgekehrt.

Der Schnelligkeit, mit der Ärzte neue wissenschaftliche Ergebnisse in der Praxis umsetzen, können manche etablierte und auch neue Medien nicht folgen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Entwicklung im Bereich der Therapie von Gicht.

Im Jahr 2011 wurden mehrere wissenschaftlich gut fundierte Studien publiziert die belegen, dass der Einsatz von nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR) - wie z.B. Diclofenac usw. - ein hohes Risiko für gefährliche (auch lebensgefährliche) Nebenwirkungen mit sich bringt. In den Jahren 2012 und 2013 folgten weitere Studien mit dem gleichen Ergebnis und die Gesetzgebung zu diesen Arzneimitteln wurde verschärft. Im Jahr 2014 warnten selbst die Hersteller von Diclofenac vor dem Einsatz bei Risikopatienten und Autoren neuer wissenschaftlicher Studien empfahlen eindringlich auf den Einsatz von NSAR jeder Generation zu verzichten, solange nicht alle Alternativen erfolglos ausgeschöpft sind. Dies ist kein großes Problem für die behandelnden Ärzte. Sie kennen die Materie und haben schnell reagiert - sie haben vor allem die alte Vermutung widerlegt, dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis zulänglichsam umgesetzt werden. Die Verordnung von NSAR wurde mehr als nur erheblich eingeschränkt und im Bereich Gicht auf Colchicin umgestellt.

Einer der Gründe für die heute sehr viel schnellere Reaktion: Mit der für aktive Ärzte nun seit vielen Jahren bestehenden Fortbildungspflicht wurde die Umsetzung neuer Erkenntnisse in Klinik und Praxis deutlich beschleunigt. Den Arzt, der sein im Studium erlerntes Wissen im Verlauf der gesamten Karriere einsetzt, gibt es heute nicht mehr. Ärzte haben Medien denen sie vertrauen und erkennen die Unterschiede zwischen seriösen und dubiosen Studien und Informationen. Zu den dubiosen Informationen zählen heute z.B. auch diejenigen, die in manchen Redaktionen ohne Kenntnis neuester Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung erstellt werden.

Nicht selten entsteht der Anschein, dass die für Ärzte bestehende Fortbildungspflicht die Rollenverteilung auf den Kopf gestellt hat - nicht Journalisten mit veraltetem Wissen sollten Ärzte, sondern aktuell fortgebildete Ärzte sollten Journalisten informieren. Auf jeden Fall würde eine Fortbildungspflicht für Medizinjournalisten so manche Redaktion professioneller und glaubwürdiger erscheinen lassen. Eine angenehme "Nebenwirkung": Vielen Patienten könnte viel Leid und vielen Kostenträgern und Krankenkassen viel Geld erspart werden.

Das Problem liegt dabei ganz sicher nicht darin, dass eine große Anzahl der Medizinjournalisten nicht genügend qualifiziert ist - ganz im Gegenteil. Die Zeiten der rasant schnellen und quasi unbegrenzten Information hat auch im Bereich Medizin mehr und bessere Journalisten hervorgebracht als je zuvor. Das Problem liegt darin, dass in Zeiten unbegrenzter Publikationsmöglichkeiten schon wenige schwarze Schafe ausreichen, um die Glaubwürdigkeit eines ganzen Berufsstandes in Frage zu stellen.

Wenn von diesem Virus der Falschinformation auch moderne, äusserst schnelle und extrem breit genutzte Medien - wie z.B.